



Berner
Fachhochschule



Abstracts der Master-Thesen 2021 Master of Science Hebamme

Editorial

Zum zweiten Mal werden in diesem Jahr in der deutschsprachigen Schweiz Master of Science Diplome an eine kleine Gruppe von Hebammenpionierinnen vergeben. Sie alle haben sich für einen noch nicht sehr gepfadeten akademischen Berufsweg, begleitet von viel Neugierde und Wissensdurst, entschieden.

Mit dem Master of Science Hebamme haben sich die drei Studentinnen für anspruchsvolle Aufgaben sowohl in der komplexen klinischen Praxis, wie in der Hochschullehre und Forschung qualifiziert. Sie haben im Studium gelernt Sachverhalte neu zu denken, Fakten zu kennen sowie diese kritisch und argumentativ zu hinterfragen. Darüber hinaus haben sie mit ihren Masterthesen Erkenntnisse generiert, die bis dahin unbekannt waren. Sie haben es nicht gescheut, sich anspruchsvollen Themen wie denen der psychischen Gesundheit bei migrierten Frauen in Geburtsvorbereitungskursen, der Entwicklung von Indikatoren zur Erfassung der Geburtserwartungen von übergewichtigen Frauen sowie der Erhebung des Bedarfs einer «Advanced Practice Midwife» im Bereich der perinatalen Versorgung von Frauen mit Epilepsie zu widmen.

Die erworbenen Erkenntnisse der Studentinnen werden an unserer Hochschule ausnahmslos in unserer Lehre im Hebammen-Bachelor- und Masterstudiengang einfließen und damit angehende Hebammen mit ganz professionsspezifischen Wissenskorpora bereichert. Ebenso hat die Forschungsabteilung Geburtshilfe durch diese Masterthesen wichtige Hinweise für weitere Forschungsdesiderate erhalten.

Auch diese zweite Studienkohorte MSc Hebamme umfasste eine kleine Gruppe intrinsisch motivierter Hebammen. Sie alle verfügen über ein grosses Potential, um der perinatalen Versorgung mit neuen Ideen einen innovativen und kreativen Schubs zu geben.

Ich gratuliere den Pionierinnen des zweiten Master of Science Hebamme Studiengangs ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen akademischen Abschluss. Es ist eine grosse Genugtuung zu wissen, dass diese Hebammen mit ihrem spezifischen Wissen und mit ihren erweiterten Kompetenzen die nächste Generation von Hebammen prägen werden.



Prof. Dr. habil. Eva Cignacco Müller
eva.cignacco@bfh.ch
Leiterin Master-Studiengang Hebamme
Co-Leiterin Fachbereich Geburtshilfe

Eva Cignacco

Inhalt

4 Editorial

3 Prof. Dr. habil. Eva Cignacco Müller

Master-Thesen (Abstracts)

5 Fabienne Blank

Identifying Women's Expectations during Childbirth

6 Céline Michel

Die Rolle einer Advanced Practice Midwife bei der Betreuung von Frauen mit Epilepsie in der Reproduktionsphase

7 Raquel Mühlheim

Der Beitrag von Geburtsvorbereitung zur psychischen Gesundheit von fremdsprachigen Migrantinnen
Ein Erhebungsinstrument

Identifying Women's Expectations during Childbirth

Abstract

Background: Health care professionals need to understand expectations of pregnant women with obesity during childbirth to ensure optimal and respectful birth care tailored to their specific needs.

Aim: The aim of this study was to develop a suitable instrument to assess the expectations of women with obesity during childbirth.

Methods: The pre-existing instrument CEQ was translated from English into the German language and culturally adapted according to the ISPOR-Guidelines. The pre-testing was performed by conducting cognitive interviews with a total of nine pregnant women with and without obesity. The subsequent initial validation of the CEQ was carried out using a content analysis including a CVI of each item determined by a panel of experts.

Results: The cognitive interviews led to the replacement of 17 single-item wordings, the addition of four new items and the removal of two items. In all, 38 Items were retained for the CVI analysis. Of them, 10 Items had a CVI <0.78. After an evaluation, six items were revised and resubmitted to experts for another CVI. The final S-CVI/Ave was 0.93 for relevance and 0.97 for clarity, which shows excellent content validity.

Conclusion: The CEQ has been translated and adapted to the socio-cultural and obstetric conditions of pregnant women in Switzerland and now consists of 37 items and four dimensions. The German-CEQ is currently a suitable instrument for assessing expectations of pregnant women during childbirth, especially for women with obesity. Further research is needed for comprehensive testing of the psychometric properties and further development of the CEQ.

Key words: obesity, perinatal care, childbirth expectations, scale development



fabienne.blank@
bfh.ch

«Durch das Masterstudium konnte ich mein übergeordnetes und reflexives Denken in Bezug auf die perinatale Betreuung von Frau und Kind schärfen. Zudem hat die vertiefte Auseinandersetzung mit der Forschung meine Freude an dieser Thematik geweckt.»

Erstgutachterin:

Dr. Evelyne Aubry

Zweitgutachterin:

Prof. Dr. habil.

Eva Cignacco Müller

6 Die Rolle einer Advanced Practice Midwife bei der Betreuung von Frauen mit Epilepsie in der Reproduktionsphase

Abstract

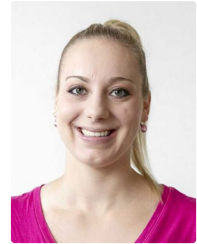
Einleitung: Die Schwangerschaft und Mutterschaft werfen für Frauen mit Epilepsie viele Fragen auf. In der Schweiz wurde bis dato nie geklärt, ob und inwiefern die aktuelle Versorgung sowohl den Bedürfnissen der Betroffenen als auch der mitbetreuenden Fachpersonen gerecht wird. Insbesondere sollte im Rahmen dieser Thesis geklärt werden, ob es der Integration einer Advanced Practice Midwife (APM) ins interprofessionelle Versorgungsteam bedarf.

Methode: Es wurde eine qualitative, deskriptive Bedarfsanalyse durchgeführt, worin Frauen mit Epilepsie und mitbetreuende Fachpersonen befragt wurden. Die 12 Interviews wurden einer Inhaltsanalyse unterzogen und anschliessend in die Struktur des PEPPA-Rahmenmodells, welches für APM-Rollenentwicklungen wegweisend ist, integriert.

Ergebnisse: Vier Themen sind für die Betreuung von Bedeutung: a) Orientierungshilfe im Betreuungsprozess gewährleisten, b) Förderung der fachlichen Zusammenarbeit, c) Beratung sowohl zur anfallsunterdrückenden Therapie als auch zum Geburtsmanagement anbieten, d) postpartale Nachbetreuung gewährleisten. Zur Erfüllung dieser Themen ist die Integration einer Fachperson mit Spezialisierung auf Frauen mit Epilepsie in das interprofessionelle Team wünschenswert.

Diskussion: Mögliche Arbeitsfelder einer «APM for epilepsy» konnten umschrieben werden, die dem Bedarf nach einem kontinuierlichen und koordinierten Beratungsangebot gerecht würden. Diese haben zudem das Potential, das Sicherheitsgefühl bei Betroffenen zu erhöhen. Die «APM for epilepsy» könnte als Bindeglied die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Geburtshilfe und Neurologie verbessern.

Schlüsselwörter: Epilepsie, Reproduktionsphase, Advanced Practice Midwife, PEPPA



celine25@gmx.ch

«Ein MSc Hebammen-Studium öffnet neue Türen und verändert die Sichtweise sowohl in beruflicher als auch privater Hinsicht.»

Erstgutachterin:

Prof. Dr. habil.
Eva Cignacco Müller

Zweitgutachterin:

Dr. med. Andrea Seiler

Der Beitrag von Geburtsvorbereitung zur psychischen Gesundheit von fremdsprachigen Migrantinnen Ein Erhebungsinstrument

Abstract

Einleitung: Fremdsprachige Migrantinnen weisen eine hohe Prävalenz von psychischen Erkrankungen auf. Es fehlen adäquate Instrumente zur Erhebung der perinatalen psychischen Gesundheit (PPG), welche kulturelle und sprachliche Besonderheiten adressieren. Gedolmetschte Geburtsvorbereitungskurse (GVK) können das psychische Wohlbefinden von Schwangeren stärken. Ziel war die Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des Beitrags, den gedolmetschte GVK zur psychischen Gesundheit der Teilnehmerinnen leisten.

Methode: Basierend auf einem qualitativ explorativen Design wurden deduktiv mittels 24 Studien und induktiv aus 12 semistrukturierten, gedolmetschten Leitfadeninterviews mit Müttern, die einen GVK besucht hatten, Aspekte der PPG eruiert und thematisch analysiert. Auf der Grundlage der identifizierten Stressoren und entgegenwirkenden Aspekten wurden Indikatoren generiert und ein Fragebogen skizziert, der, nach einer Face-Validierung durch 5 Expertinnen in einer Fokusgruppe, adaptiert wurde.

Ergebnisse: Ein Fragebogen mit 12 Items und einer Ordinalskala zum Ankreuzen, unter der mündlichen Übersetzung durch Dolmetschende, liegt vor. Die identifizierten Stressoren waren: Herausforderungen im Gesundheitssystem, Mutterschaft als etwas Neues, Alleinsein, Sprachbarrieren, somatische Beschwerden, stressige Lebensereignisse. GVK wirkten diesen Stressoren mittels Informationsgabe und Körperübungen entgegen.

Diskussion: Soziale Beziehungen, somatisches Wohlbefinden, sprachliche Verständigung sowie verstehbare Gesundheitsangebote sind bedeutsam für die PPG von Migrantinnen. Das entwickelte Instrument hat das Potential, nach einer Inhaltsvalidierung und Pilotierung, die Effektivität der GVK auf die PPG von Migrantinnen aufzuzeigen.



raquel.muehlheim@
bfh.ch

«Das Masterstudium Hebamme eröffnet mir die Möglichkeit in Lehre und Forschung, die in der Praxis erlebten Situationen und Fertigkeiten auf der Makroebene zu reflektieren, vertiefen und dieses Wissen weiterzugeben.»

Erstgutachterin:
Prof.
Paola Origlia Ikhilor
Zweitgutachterin:
Prof. Dr.
Eva Soom Ammann





Berner Fachhochschule

Gesundheit

Master-Studiengang Hebamme

Murtenstrasse 10

3008 Bern

Telefon +41 848 34 95

mschebamme@bfh.ch

bfh.ch/master-hebamme